

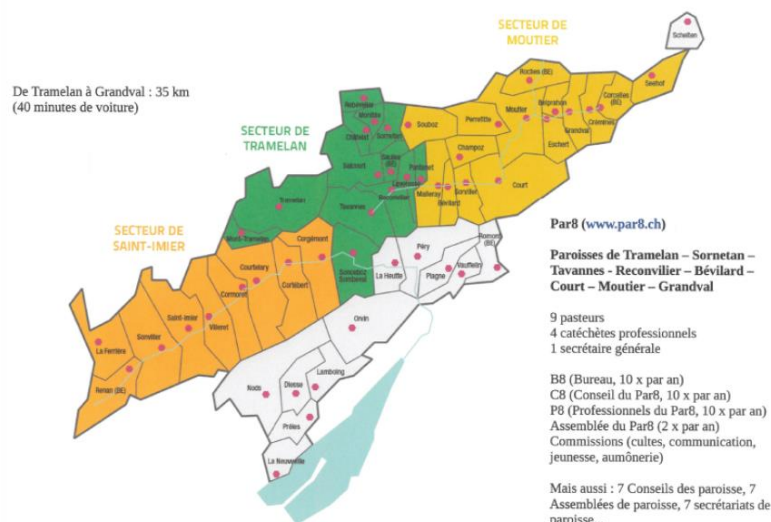


Workshop I: Travail en région: Quoi de neuf et de simulant du côté de l'arrondissement Jura-Bienne –

Entstehung und Entwicklung

- 2005 Beginn des Prozesses: Ausgelöst durch den nachdrücklichen Impuls des SR zu mehr Zusammenarbeit unter KG. Ziel: Einsparung von Ressourcen durch Bündelung der Kräfte.
- Par 8 und Erguël haben je eine verbindliche regionale Zusammenarbeit entwickelt, mit unterschiedlicher Ausprägung (Par 8: starke regionale Identität 60% Stellenprozent für Region / 30% für KG; Erguël: Identität als Kirchgemeinden ist stärker verblieben: 60% der Stellenprozent für KG / 30% für Region).
- Geplant war die Zusammenarbeit primär im Gottesdienst, KUW und Seelsorge (Spital).
- Es hat sich aber gezeigt, dass Tätigkeiten nicht isoliert werden können, sondern dass eine Zusammenarbeit stets grössere Kreise zieht.
- Es entstand eine Doppelstruktur: Par 8 / Erguël – Kirchgemeinden – Bezirkssynode. Meist dieselben Menschen sind auf den versch. Ebenen aktiv; =zeitlich enorm belastend!

Übersicht



Gebiet des Par8 erstreckt sich weit über rund 40 Kilometer, was gute Organisation und Ausgestaltung der Arbeit im Team nötig macht!

- Aufteilung der Zeitbudgets der Pfarrpersonen in Zeit für KG und regionale Aufgaben
- Berücksichtigung der Talente im Team bei der Aufgabenzuteilung
- Schwierigkeiten bieten sich bei Stellenwechseln (dasselbe Profil? neu aufteilen?)

Wesentliche bisherige Erkenntnisse

- Regionale Zusammenarbeit muss aktiv gestaltet und gut organisiert werden! Insbesondere ist ein funktionierendes Team von Mitarbeitenden nötig. Dafür braucht es bewusst gestaltete Prozesse im Team: Aufteilung nach Talenten, Kultur des gegenseitigen Vertrauens statt Konkurrenz, regelmässigen Austausch etc
- Die Zusammenarbeit im Team muss gepflegt werden. Z.b. 2 Tage /Jahr Teamretraite mit externer Supervision zur Besprechung nötiger Änderungen, Wechsel bei den Tätigkeiten, Besprechung von Schwierigkeiten, Absprachen...
- Ein Stellenwechsel hat immer Auswirkungen auf alle anderen. Ev. muss sogar das kirchliche Angebot insgesamt angepasst werden.
- Die regionale, talentorientierte Zusammenarbeit im Team ist für junge Theologen/innen interessant und hat neue Mitarbeitende in diese Region gezogen = Chance
- Die Doppelstruktur KG – Region – Bezirk ist sehr schwerfällig und zeitlich zu belastend! Müsste dringend verändert bzw. die bisherigen Gremien auf kirchgemeindlicher Ebene aufgehoben werden. Frage: Was braucht es als „Schutz“, um diesen nächsten Schritt gehen zu können? (Umgang mit den damit verbundenen Emotionen, mit Verlust von direkter Mitbestimmung...→ gute Begleitung eines solchen Prozesses).

Marc Balz, Regionalpfarrer